

# **BÄRNKOPF - Geschichte**

## **Patronin der Pfarrkirche Bärnkopf: Hl. Anna**

Bärnkopf ist mit 350 Einwohnern die kleinste Gemeinde im Pfarrverband St. Josef im Waldviertel.

Das ursprüngliche Holzhackerdorf entstand ab **1780** im Zuge der erstmaligen Abholzung des großen Weinsberger Urwaldes. Auch heute noch sind 94 % der Gemeinde mit Wald bedeckt. In der ersten Phase der Abholzung war es nicht geplant, eine Dauersiedlung zu errichten. Die zahlreichen Holzknechte wohnten in einfachen Holzhütten im Wald, bis der Besitzer Joseph Weber Edler von Fürnberg ab 1782 Grundstücke zum Hausbau vergab, um einen Familienzuzug und eine Grundversorgung der Menschen zu erleichtern. So kam es zur Gründung der Orte Bärnkopf, Saggraben und Lichteck. Die vorher schon bestandene Glashütte Dürnberg wurde aufgelassen, die dortigen Wohnhäuser von der Herrschaft gekauft und als Holzhackersiedlung benützt, ebenso wie der Meierhof in Zilleck.

**1795** kaufte das Kaiserhauses Habsburg-Lothringen im Rahmen des privaten Familienfonds die Herrschaftsbesitz, zu dem auch der Wald gehörte. Diese Veränderung wirkte nachhaltig auf die Entwicklung der Siedlung und die spätere Errichtung von Pfarre und Gemeinde Bärnkopf.

**1836** erhielt Bärnkopf eine Schule. Auch eine kleine Holzkapelle existierte bereits.

**1854** ließ die Kaiserwitwe Karolina Auguste unter tatkräftiger Mithilfe der einheimischen Bevölkerung eine „große“ Kapelle erbauen, für die auch eine Messlizenz erteilt wurde.

Danach begann das Bemühen um die Errichtung einer eigenen Pfarre, bis schließlich **1889** eine Delegation von drei Holzhackern eine Audienz bei Kaiser Franz Joseph das Ergebnis brachte: „Meine Holzhacker sollen eine Pfarre bekommen“. **1900** unterschrieb der Kaiser das Dokument zur Umwandlung der „fondsherrlichen Kapelle“ in eine Pfarrkirche, den Bau eines Pfarrhofes, eines Friedhofs und die Übernahme der sonstigen Kosten durch die Habsburgischen Familienfonds sowie die Übernahme des Patronats, das dann fast 100 Jahre lang weitgehend die Erhaltung der Gebäude finanzierte. Die Familie Habsburg-Lothringen ist bis heute Eigentümer dieser Forstbestände im Weinsberger Wald.

Die neue Pfarre umfasste Gebiete aus den Pfarren Martinsberg (Großteil), Dorfstetten (Einzelhäuser) und Schönbach (Dürnberg). – Saggraben kam erst 1931 zur Pfarre! Ohne diese Pfarrgründung wäre wohl die politische Gemeinde im Jahr 1923 nicht entstanden.

Am **15. August 1905** unterschrieb der Diözesanbischof die Stiftungsurkunde für die Pfarre. Ende Dezember 1905 zog Ignaz Hofbauer als erster Pfarrer ein. Ihm oblag die schwierige Aufgabe, die komplette Einrichtung zu organisieren. In der Folge leiteten ansässige Pfarrer die Pfarre bis zum Jahr **1985**, als der letzte Pfarrer Ferdinand Trentinaglia in jenem Jahr verstarb. Daraufhin übergab man dem Pfarrer in Martinsberg die Mit-Betreuung.

**2012** wurde Bärnkopf in den neugegründeten Pfarrverband St. Josef Im Waldviertel eingegliedert. Der Pfarrhof wurde 2013-14 renoviert und mit einem zeitgemäßen Büro sowie einem Veranstaltungssaal einer neuen Verwendung zugeführt.

Mit der Gründung des Pfarrverbandes wurden die Bewohner der Pfarre Bärnkopf verstärkt in die Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam eingebunden. Die ehrenamtliche Mitarbeit der Menschen vor Ort bekam neue Gewichtung und Wertschätzung.

### **Gebäude und Einrichtung:**

**Pfarrkirche:** ein schlichter Bau aus 1854, Turm von 1903, am Rundbogenportal ein Majolika-Fries mit secessionistischem Blumendekor.

Die Wahl der Patronin geht auf die bereits lange vor dem Kirchenbau vorhandene Verehrung der Hl. Anna zurück. Auch der „Annatag“ mit seinem Kirtag am 26. Juli hat lange Tradition.

**Inneneinrichtung:** Altäre späthistoristisch um 1906/07 (Firma Hanel, St.Pölten), Orgel aus 1907 von Franz Josef Swoboda, Wien; barocke Figur Hl. Josef.

**Pfarrhof:** späthistoristisch aus 1903, generalrenoviert und umgestaltet 2014.

### **Zur Pfarre Bärnkopf gehören nachstehende Ortsteile und Weiler:**

Bärnkopf, Mitter-Bärnkopf, Unter-Bärnkopf, Zilleck, Saggraben, Weinsbergwiese, Dürnberg, Schöngrund

(Lichteck gehört zwar zur Gemeinde Bärnkopf, aber zur Pfarre Schönbach)

# Anna

**Gedenktag katholisch: 26. Juli**

**Name bedeutet:** die Begnadete (hebr.)

**Mutter der Gottesmutter Maria** † vor 1 (?) in Israel

Anna und Joachim waren nach apokryphen Evangelien die Eltern der Maria und somit die Großeltern von Jesus.

Die legendäre Lebensgeschichte ist dem Alten Testament nachgezeichnet: erst nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe gebar Anna die Maria. Die vorangegangenen Verheißungen des Engels sind Hinweis auf die besondere Erwählung der Maria von Anfang an. Demnach war Anna königlicher Abstammung und aus dem Geschlecht Davids.

Anna und Joachim wurden mit reicher Ausgestaltung in den Legenden schon in frühchristlicher Zeit dargestellt, seit dem 6. Jahrhundert wird Anna als Marias Mutter verehrt. Der Kult wurde besonders durch das Kaiserhaus in Byzanz - dem heutigen Istanbul - gefördert. Der Anna-Kult kam dann durch die Kreuzfahrer nach Europa, er wurde v. a. durch die Franziskaner verbreitet. Das bürgerliche Familienideal des späten Mittelalters und die Darstellungen der „Annaselbdritt“ breiteten sich rasch aus. Da Anna an einem Dienstag gestorben sein soll, ist dies der Tag ihrer besonderen Verehrung.

**Patronin** von Florenz, Innsbruck, Neapel und der Bretagne; der Mütter und der Ehe, der Hausfrauen, Hausangestellten, Ammen, Witwen, Armen, Arbeiterinnen, Bergleute, Weber, Schneider, Strumpfwirker, Spitzenklöppler, Knechte, Müller, Krämer, Schiffer, Seiler, Tischler, Drechsler, Goldschmiede; der Bergwerke; für eine glückliche Heirat, für Kindersegen und glückliche Geburt, für Reichtum und Wiederauffinden verlorener Sachen und Regen; gegen Gicht, Fieber, Kopf-, Brust- und Bauchschmerzen, Anna ist Schutzpatronin gegen Gewitter. Um den Annatag herum beginnen die sommerlichen Hundstage, die bis in den August hinein andauern;

## **Bauernregeln:**

*Wenn am Annatag die Ameisen aufwerfen,  
so soll ein strenger Winter folgen.*

*St. Anna klar und rein  
wird bald das Korn geborgen sein.*

*Anna warm und trocken,  
macht den Bauer frohlocken.*

*Um St. Ann fangen die kühlen Morgen an.*

*Ist St. Anna erst vorbei  
kommt der Morgen kühl herbei.*

Nachzulesen u.a. auf [www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)

